KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH

PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE: Rudolf P. Winzenried, Telefon 031 951 77 45
Pfarrer: Michael Graf, Telefon 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Pfarrer: Daniel Graber, Telefon 031 302 50 95, graber.kirchlindach@bluewin.ch
Sekretariat: Postfach 17, Telefon 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, Telefon 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

Juli

So	5.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfr. Daniel Graber
So	12.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfr. Daniel Graber
So	19.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfr. Daniel Graber
So	26.	17 Uhr	**Abendgottesdienst** mit Pfr. Michael Graf anschliessend gemeinsames Znacht im Pfrundhaus

Wohn- und Pflegezentrum Lindenegg, Oberlindach
Andacht mit Pfr. Michael Graf, Daten in Absprache mit der Heimleitung

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Kurz-Gottesdienst mit Pfr. Michael Graf, Daten in Absprache mit der Heimleitung

August

So	2.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert
So	9.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert anschliessend Predigtnachgespräch

Werktagsgottesdienst
im Chor der Kirche mit Pfr. Michael Graf, jeweils Freitag, 9 – 9.35 Uhr

KIRCHLICHE CHRONIK

• **Beerdigung**
19. Mai
Alice Rohrer, *1926

5. Juni
Karl-Heinz Fiedler, *1935

10. Juni
Rösly Streit-Haefeli, *1944

19. Juni
Yun-Joo Kim, *1934

KOLLEKTEN

Mai

SR: Pfingskollekte	210.–

SENIOREN

• **Seniorenverein**
Mittwoch 22. Juli, 14.00 Uhr:
Brätlete beim Waldhaus Wahlendorf

PFRUNDHAUSRUNDE

• **Dienstag, 14. Juli, 14.15 Uhr im Pfrundhaus:**
D' Möwe Jonathan bärndütsch

VERANSTALTUNGEN

Juli

Di, 14.	14.15 Uhr	**PfrundhausRunde:** D'Möwe Jonathan bärndütsch
Mi, 22.	14.00 Uhr	**Seniorenverein:** Brätlete beim Waldhaus Wahlendorf

BESONDERES

Abend-Gottesdienst und Sommer-Znacht am 26. Juli

Am letzten Juli-Sonntag werden wir nach dem Abendgottesdienst um 17 Uhr noch ein leichtes Sommer-Znacht zusammen geniessen können – je nach Witterung und Temperatur im oder auf dem Rasenplätzli hinter dem Pfrundhaus. Eine Anmeldung ist nur nötig, wenn Sie mehr als zu Zweit sind; dann bitte bis 22. Juli an Pfr. Michael Graf

«Umgekehrte Seniorinnenferien»

Wegen der Pandemie mussten wir unsere Seniorinnen-Ferien in Bad Säckingen auf nächstes Jahr verschieben. Aber wir lassen sie deswegen nicht ausfallen dieses Jahr. Wenn wir jeweils in den Ferien ganz viele verschiedene Orte und Menschen besuchen, Neues entdecken, dann sind wir unterwegs an diese Orte. Dieses Jahr kehren wir die Sache um: Es kommen Leute zu uns. Sie bringen uns etwas Besonderes mit – Ihre Erfahrungen und Kenntnisse in einem bestimmten Gebiet. Vom 3. bis am 7. August haben wir jeden Nachmittag von 14-16 Uhr im Pfrundhaus einen Gast. Eingeladen sind alle, die in die Ferien mitgekommen wären, aber schon zum Zmittag ins Pfrundhaus. Nach dem gemeinsamen Essen können wir uns dann ein bisschen «entführen» lassen in die Welt, aus der unsere Gäste herkommen, wo sie daheim sind. Für diese Vorträge und Berichte sind dann auch interessierte über 75-Jährige herzlich eingeladen, die nicht für die Seniorenferien angemeldet waren.
Näheres in der «August»-Ausgabe des «reformiert.»

2. Kirchlindacher Kirchentag 18. – 20. September: 10 Jahre «Gmeindwäg»

Von Freitagabend bis Sonntagmittag führt die Kirchgemeinde die zweiten Kirchentage durch.
Begegnung ist das Motto – und wir werden uns am Samstag an das grösste Begegnungsfest der jüngeren Geschichte erinnern: den Gemeindwäg Kirchlindach, der vor genau 10 Jahren dank der Initiative und Mithilfe von Hunderten Frauen, Kindern und Männern ein so grosser Erfolg geworden war.
10 Jahre Gmeindwäg – es ist Zeit und Anlass, noch einmal Rückschau zu halten und uns inspirieren zu lassen von der Energie und den Ideen, die uns damals beflügelten.

ZUM GEDENKEN

Karl-Heinz Fiedler, *1935
Das «Bäre-Abi» – wer kennt es nicht? Dass Karl-Heinz Fiedler quasi sein Vater war, das weiss kaum jemand. Die Fussgängerbrücke über die Autobahn im Bremer, diverse Buslinien und Verkehrsverbünde – dies alles gäbe es ohne ihn nicht oder sicher nicht so. Karl-Heinz Fiedler war Jahrzehnte der Verkehrsplaner der Region Bern. Eigentlich kam er aus der DDR, die er als noch Minderjähriger zwei Tage vor dem Aufstand vom 17. Juni 1953 Richtung Westen verliess, als ausgebildeter Maler. Bald darauf arbeitete er in der Schweiz, bildete sich zum technischen Zeichner weiter, ging zurück nach Deutschland, arbeitete morgens früh und abends spät, um tagsüber sein Ingenieurdiplom zu erreichen. 1963 lernte er seine spätere Frau kennen, Charlotte, fast 20 Jahre älter, Witwe und Mutter von fünf erwachsenen Kindern. Mit ihr zog er in die Schweiz und hier in die Hostalen, wo er auch nach dem Tod seiner Frau vor 11 Jahren bis zum Schluss blieb. Karl-Heinz Fiedler war ein ausgleichender, ruhiger, immer Lösungen suchender Mensch, beruflich und privat. Darob wurde er sehr geschätzt. Seine angeheirateten Enkelkinder und er bauten im Laufe der Jahrzehnte eine enge und respektvolle Beziehung auf. Die letzten zehn Jahre seines Lebens war Karl-Heinz besonders glücklich, weil er mit Sibylle Bronn aus dem gleichen Quartier eine tiefe und verlässliche – und beflügelnde – «Altersfreundschaft» aufbauen und pflegen konnte. Sie sorgte auch für ihn, als eine zweite Krebserkrankung ihn heftig mitnahm. Er starb nach kurzem Aufenthalt im «Diakonis» in Bern, wo er wunderbar betreut war, am 6. Mai. Wegen der Pandemie fand die Beerdigung erst einen Monat später statt, damit seine verzweigte Familie aus Deutschland mit seinen Freunden und Nachbarn aus der Hostalen gemeinsam diesen Abschied begehen konnte.
Pfr. Michael Graf

Alice Rohrer *1926
Alice Frieda Rohrer wurde am 9. November als älteste Tochter von Fritz und Frieda Rohrer-Schweizer geboren. Mit einer Schwester und zwei Brüdern ist sie in einem toleranten Elternhaus in Heimenhaus aufgewachsen und konnte schon in der Sekundarschule ihren Lieblingsbeschäftigungen, Lesen und Klavierspielen, nachgehen.
Sie besuchte das Handelsgymnasium in Bern. Im Sommer pedalte sie bei Wind und Wetter täglich ins Kirchenfeld. Nach der Matura kam ein Büropraktikum bei der Mobiliarversicherung, anschliessend Studium der Nationalökonomie an der Universität Bern, das sie 1952 mit dem Handelslehrerdiplom abgeschlossen hat. Etliche Stellvertretungen an verschiedenste Schulen brachten sie in der ganzen Deutschschweiz herum. Im Herbst 1952 wurde an der Töchterhandelsschule Chur ausdrücklich eine Handelslehrerin gesucht. Sie bekam die Stelle und zügelte voll Freude nach Chur. Über 30 Jahre lang war sie dort engagiert, zunächst als Handelslehrerin, dann als Schulleiterin. Alice Rohrer setzte sie sich stark für die Rechte der Frauen ein. Es fing am Gymer an, und zog sich durch ihr Berufsleben durch. Ihr Fazit: es bleibt noch viel zu tun.
Nach ihrer Pensionierung kam sie sofort heim nach Kirchlindach. Es folgte eine lebhafte Zeit mit ihren Gross und Urgrossnichten und -neffen. Sie blieb selbständig und war oft im Dorf anzutreffen mit ihrem «Wägeli». Alice Rohrer hatte, wie sie selbst schreibt, ein gutes und interessantes Leben.
Am 19. Mai wurde ihre Urne im Kreis der Familie auf dem Friedhof Kirchlindach beigesetzt.
Pfr. Daniel Graber

Rösly Streit-Haefeli, *1944
Rösly wird am 3. August 1944 als 2. Tochter des Ferdinand Haefeli und der Rösli Haefeli-Saladin in Courfaivre (damals Berner Jura) geboren. Die Mutter führt eines der Dorfrestaurants, der Vater arbeitet als Beamter in Bern. Als er dort ein eigenes Geschäft übernimmt, zieht die Familie 1948 nach Bremgarten an die Kalchackerstrasse , «weit weg» vom Dorfzentrum...
Die Eltern fördern und fordern ihre beiden Töchter. Liselotte und Rösly sind einander nicht nur Schwestern, sondern Spiel- und Schulkameradinnen und Freundinnen.
Rösly machte beim Vater das KV, das war nicht ganz einfach. Danach ging sie ein Jahr nach Manchester, lernte Englisch und kam als junge Frau zurück in die Schweiz. Sie arbeitete bei der Worbla und später in der Firma Roschi, wo sie mit ihrem perfekten Französisch und Englisch die erste Adresse für sämtliche Kunden aus Frankreich und dem angelsächsischen Raum ist. Als ihre Krankheit sie befällt, bleibt sie in der Firma, so lange es geht.
1973 heiratete Rösly Ruedi Streit, den sie bei ihrem liebsten Hobby, dem Reiten, kennen gelernt hatte. Bald darauf zogen die beiden in die Thalmatt in ein von Rösly liebevoll und exakt gepflegtes Haus, wo sie bis vor ihrem Umzug nach Kirchlindach blieben. Sie konnten einige schöne Reisen machen.
Rösly erkrankte vor 25 Jahren an Parkinson. Ihr Radius wurde von Jahr zu Jahr kleiner. Sie war enorm tapfer. Sie wusste, dass es nichts gab gegen diese Krankheit. Also versuchte sie mit eiserner Disziplin die Jahre zu dehnen, die ihr und den Menschen, die sie gern hatte, noch blieben. In den letzten Jahren wurde sie immer schwächer. Sie starb nach kurzem Aufenthalt in der Lindenegg am 26. Mai.

Korrigendum
In der letzten Ausgabe des «reformiert.» habe ich beim Lebenslauf von Carmen Scheurer drei Worte vergessen.
Es hätte ganz am Schluss heissen müssen: «Wir haben sie im Familiengrab neben dem Gemeinschaftsgrab beigesetzt.»
Pfr. Michael Graf